

der im „Verlängerungsantrag“ eigentlich erst ab 2016 vorgesehenen Sammlung des italienischen Archivmaterials begonnen werden: Marianna Spano (Berlin) recherchierte zugleich für die Regesten Ludwigs des Bayern in Mantua und ermittelte im Gonzaga-Archiv mehr als 50 Fridericiana. An der Arbeitsstelle Mainz hat Dr. Dieter Rübsamen einen Schwerpunkt auf die RI Online im allgemeinen gesetzt. Davon hat das Friedrich-Projekt im besonderen profitiert, u.a. durch die zusammen mit Dr. Holtz (Berlin) vorgenommene umfängliche Erweiterung und Revision der Gesamturkundendatenbank, die den Nutzern im open access jetzt über 31.000 Fridericiana offeriert. Die von Dr. Rübsamen zurückgestellte Erarbeitung des vierten Nürnberger Regestenheftes wurde partiell von dem mit voller Arbeitszeit an der Arbeitsstelle Gießen tätigen Dr. Andreas Kuczera fortgeführt, welcher weitere Privilegien der Jahre 1464 ff. transkribierte und Regesten entwarf. Der Projektleiter Prof. Heinig (Mainz) hat das rund 400 Regesten umfassende Manuskript des Heftes Norddeutschland/Skandinavien intensiv durchgesehen. Neben den Anforderungen der Friedrich III.-Projekte und der gesamten Regesta Imperii, wozu auch die im Berichtszeitraum mühevoller als übliche Organisation der Printmedien (v. a. Beihefte) gehört, hat er weiterhin sein Niedersachsen-Manuskript redigiert, welches er im Ruhestand abzuschließen gedenkt.

Die von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch geleitete Regestenarbeitsgruppe der ÖAW in Wien legte 2014 das 30. Heft der Reihe vor, welches von Dr. Peter Gretzel im Rahmen des von dem Mitherausgeber Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten FWF-Projekts „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ erarbeitet wurde. Dieses Projekt steht am Ende einer 1997 begonnenen Reihe von fünf FWF-Projekten, in denen zusammen neun Hefte mit insgesamt rund 2800 Regesten der „Allgemeinen Urkundenreihe“ im Wiener HHStA publiziert wurden bzw. noch werden. Die drei abschließenden Regestenmanuskripte von Dr. Holzner-Tobisch und Dr. Anne-Katrin Kunde (Luxemburg) für die Jahre 1476-1479 sowie von Petra Heinicker M.A. (1480-1482) und MMag. Daniel Luger (1489-1493) werden 2015 resp. 2016 erscheinen. Nicht zuletzt der Erfolg dieser Projekte nährt die Hoffnung, der im Juni 2014 von Prof. Niederstätter beim FWF eingereichte Antrag „Zwischen Reich und Hausmacht. Die Westpolitik Friedrichs III.“ könnte bewilligt werden. Auch an der Wiener Arbeitsstelle wird die traurige Pflicht erfüllt, von Prof. Heinrich Koller (†) hinterlassene Materialien zu sichten und einzuarbeiten. Rund 140 Überlieferungen, die Koller in der Frühzeit des Projekts in Tiroler und Südtiroler Archiven eruiert hat, wurden von der Hilfskraft Markus Gneiß als Kurzregesten verzeichnet, so daß sie der Gesamturkundendatenbank integriert werden können. Analog verfahren wird mit einer nachgelassenen Sammlung von Literaturbelegen, sobald deren im Herbst 2014 durch einer Saarbrücker Praktikantin in Wien begonnene Aufbereitung abgeschlossen ist.

Regesten Maximilians I.:

An der ÖAW-Arbeitsstelle in Graz hat das bewährte, durch den Verlust des „Stammvaters“ und Dr. Peter Krendls aber überstrapazierte Team (Ass.-Prof.